

Die geehrten Abonnenten, die das ge-  
strichene Extrablatt nicht erhalten haben, er-  
suchen wir, dasselbige sich aus den Expe-  
ditionen abholen zu lassen. D. Red.

### Vom Kriegsschauplatz.

Der Siegesnachricht über das Treffen bei Wei-  
ßenburg sind gestern und heute in rascher Folge die  
Berichte von neuen glänzenden Waffenthaten unserer  
Armee gefolgt. Bei Weißenburg hatten es die Un-  
seren präsumtiv nur mit der aus den Belgaden der Ge-  
nerale Montanari und Pellé bestehenden zweiten Di-  
vision Douay des Mac Mahon'schen Korps zu thun.  
Sie bildete die Avantgarde des letzteren, welches sich  
von Straßburg in nördlicher Richtung nach Wörth und  
Weißenburg bewegte. Der Kronprinz ist nach dem  
Sieg bei letzterer Stadt sofort in südwestlicher Richtung  
auf Wörth an der Lauter (Dorf im Departement des  
Rhin, mit etwa 1200 Einwohnern, nördlich von Busch-  
weiler, südlich von Bilsch und Niederbronn) vorgerückt  
und hat hier das Korps des Generals Mac Mahon  
total geschlagen, auf welches Napoleon und die fran-  
zösische Armee ihre größten Hoffnungen setzte. Dieses Korps  
bestand außer der Douay'schen 2. Division noch aus  
der 1. Division unter General Ducrot mit den Bri-  
gaden der Generale Moreau (18. und 96. Unter-  
Infanterie-Regiment, 13. Jägerbataillon), und de Portis  
de Houlbar (45. und 47. Unter-Infanterie-Regiment),  
der 3. Division unter General Kautz mit der ersten  
Brigade des General Chevillon (36. und 48. Unter-  
Infanterie-Regiment, 8. Jäger-Bataillon) und der zwei-  
ten aus 2 Jünger-Regimenten und 2 Regimenten Al-  
gerischer Truppen zusammengesetzten Brigaden, sowie aus  
der 4. Division unter General Lantier mit der ersten  
Brigade des General Traboulet (50. und 87. Unter-  
Infanterie-Regiment, 1. Jäger-Bataillon) und des zwei-  
ten und dritten Jünger-Regiments und drei Algerischen  
Tirailleurs-Regimenten bestehender zweiten Brigade. Au-  
ßerdem gehörte zu diesem Korps noch eine aus 6 Ka-  
vallerie-Regimenten in drei Brigaden unter den Ge-  
neralen Espreuil, de Nanjomy und Michel bestehende  
Kavallerie-Division des Generals Duchesne. Mac  
Mahon hat überdies von der Hauptarmee Verstärkun-  
gen erhalten. Die „N.-Z.“ bemerkt: „Nach unseren  
Nachrichten steht jetzt Rehl gegenüber nichts mehr vom  
Feinde, die französische Südarmee ist aufgelöst und der  
Offensive nach Nordwest auf Bilsch und Saargemünd  
durch die dritte deutsche Armee steht nichts mehr im  
Wege. — Daß sich Mac Mahon auf Bilsch zurück-  
gezogen, bestätigt unsere Ansicht, daß die französische  
Armee durch eine Offensive auf Straßburg nichts er-  
reichen konnte, daß die Bewegungen bei Basel und  
Straßburg lediglich Demonstrationen waren und daß  
schließlich der Kriegsschauplatz der Entscheidung vor der  
Mosel, zwischen Metz und Nancy liegen dürfte. Ueber-  
gens scheint die Rekonstruktion des Grafen Zippelin,  
der bekanntlich allein von seinen Begleitern von dem  
Ueberfall von Niederbronn zurückkehrte, nicht ohne Er-  
folg gewesen zu sein.“

Wichtig ist die erste Armee über Saarbrücken  
strenge vorgezogen und hat die Franzosen aus ihrer  
Stellung bei Epicheren (Dorf im Departement Mos-  
selle, Arrondissement Sarreguemines mit etwa 900 Ein-  
wohnern) vertrieben und zum Rückzuge gezwungen. Die  
lorenzische Offensive der deutschen Armee hat somit  
begonnen und schon die nächsten Tage werden uns ent-  
scheidende weitere Thaten bringen. Victoria!

Die „N.-Z.“ schreibt: Die gestern Abends und  
heute Morgens hier veröffentlichten Siegesnachrichten  
von der dritten und ersten Armee dürfen als ein si-  
cheres Pfand für die nahe und glückliche Verrichtung des  
Krieges gelten. Es wird wahrscheinlich nur noch einer  
entscheidenden Hauptschlacht, deren Ausgang nach diesen  
großen eintretenden Kämpfen nicht zweifelhaft sein kann,  
bedürfen, um uns den Weg bis Paris offen zu legen.  
Nicht bloß die Ueberlegenheit unserer Truppen, sondern  
auch die der Führung ist durch die letzten Kämpfe glän-  
zend bewährt. Die französische Feldarmee beträgt höch-  
stens 300,000 Mann; sie war gegenüber dem deut-  
schen Heere, das über eine halbe Million zählt, darauf  
angewiesen, sich nicht in Einzelkämpfen zu vertheilen,  
sondern mit voller Macht sich bald auf diesen bald auf  
jenen Theil unserer Streitmacht zu werfen. Aber die  
Division Douay wurde vereinzelt bei Weißenburg, dar-  
auf das Korps Mac Mahon bei Wörth und gleich-  
zeitig das Korps Frossard bei Saarbrücken geschlagen,  
ohne daß die feindlichen Streitkräfte ineinander griffen.  
In Folge dieser Schläge ist die französische Armee in  
vollem Rückzuge begriffen. Es bleibt ihr nur übrig,  
sich rückwärts an der Mosel oder an der Maas zu  
konzentrieren, um in einem letzten Entscheidungskampfe  
mit dem Weg nach Paris streitig zu machen. Es be-  
steht kein Zweifel, daß das deutsche Heer in geschlosse-  
ner Macht diesen Weg sofort verfolgen und jedes Hin-  
dernis, das sich ihr bietet, niederwerfen wird. Metz  
und Straßburg werden wohl nur eine geringe Besatzung  
behalten, da Napoleon keinen Mann zur Dedung von

Paris entbehren kann. Beide Festungen werden durch  
Aufstellung von Observationskorps unschädlich gemacht  
werden.

Hieran schließt sich noch folgendes Telegramm:  
Mainz, 7. August. Prinz Friedrich Karl nach  
Bielefeld. General Steinmetz zwischen Sulzbach und  
Saarbrücken. Großes Hauptquartier in Kaiserlautern.

Hiernach befindet sich das Hauptquartier der zwei-  
ten Armee (Prinz Friedrich Karl) an der Westspitze der  
bayerischen Pfalz in unmittelbarer Nähe des Hauptquar-  
tiers der ersten Armee (General v. Steinmetz). Beide  
Armeen schließen sich in engstem Zusammenhange zum  
Vormarsch nach Lothringen an einander. Die letzte  
Festung Bilsch, wo das Korps des Marschalls Mac  
Mahon auf der Flucht sich sammeln zu wollen schien,  
ist damit schon in der Flanke umgangen. Die Kron-  
prinzliche Armee wird auf dem linken Flügel ihre Be-  
wegung ungehindert fortsetzen und aus dem stark con-  
piten Terrain des nördlichen Elsaß ebenfalls bald in  
die oberen Landeshaupten Lothringens gelangen.

Der Sturm auf Weißenburg soll nach Augen-  
zeugen volle sieben Stunden gedauert und namentlich  
soll die Erstürmung des Geisberges viel Blut gekostet  
haben. Man hörte, wie wir aus der „Bd. Landes-  
Ztg.“ heute erfahren, am Vormittag seit 11 Uhr in  
Kaiserlautern eine starke Kanonade vom Rhein herüber.  
Die Bayern haben sich vorzüglich geschlagen; gekümt  
wird namentlich ihre Artillerie. Die Gefangenen waren  
nach der Aussage eines der eskortierenden Soldaten größ-  
tentheils in einer Kirche aufgegriffen worden. Der  
Kommandant der Angriffsbrigade empfahl seinen Leuten  
wenig zu schießen, sondern die ganze Kraft auf das  
Avancieren zu verwenden. Der Kugelregen soll entsetz-  
lich gewesen sein. Unsere Leute erreichten aber trotzdem  
die Höhe und als sie einmal oben waren, ergliffen die  
Franzosen eilig die Flucht.

Ueber das vom Marschall Mac Mahon befehligte  
1. französische Armeekorps haben wir die näheren An-  
gaben schon gebracht. Dasselbe bestand aus 4 Divi-  
sionen (à 13,000 Mann) Infanterie, von welchem  
die des General Douay schon bei Weißenburg gesprengt  
war und einer Division Kavallerie (4 Regimenter zu  
500 Pferden). Es haben der Kronprinzlichen Armee,  
deren größter Theil, wie die Depesche wohl besagen soll,  
im Feuer gewesen ist, also ca. 50—60,000 Mann  
Franzosen gegenüber gestanden, welche nun gesprengt  
und auf Bilsch zurückgeworfen sind. Es ist das unge-  
fähr der sechste Theil der ganzen französischen gegen  
Deutschland verwendbaren Feldarmee und zwar derjenige  
Theil, welchem die erprobtesten Truppen angehören,  
denen man eben deshalb auch den Befehlshaber gegeben  
hatte, dessen Ruf in der französischen Armee der her-  
vorragendste ist. Die gänzliche Niederlage dieses 1.  
Korps unter dem Marschall Mac Mahon, der sein  
Hauptquartier in Straßburg aufgeschlagen hatte, ist be-  
deutend ein Sieg, welcher für den ganzen Fortgang des  
Krieges von Bedeutung sein muß. Ehre den tapferen  
Soldaten, welche ihn zu Deutschlands Ruhm erfochten,  
und Ehre vor Allem dem Prinzlichen Feldherrn, dessen  
Führung und Leitung diesen Ruhmeskranz in die deutsche  
Wesfichte gesponnen hat.

Von neueren telegraphischen Nachrichten sind noch  
eingegangen:

Telegramm Sr. Majestät des Königs an Ihre  
Majestät die Königin. Welches Glück, dieser neue große  
Sieg durch Gott! Preise nur Gott für seine Gnade!  
Gewann etwa 30 Gefangene, 2 Adler, 6 Mitrailleur-  
sen, 4000 Gefangene. Mac Mahon war verhaftet  
aus der Hauptarmee. Es soll Victoria geschrien werden.  
Wilmelm.

Köln, 7. August, Nachts. „Großes blutiges  
Gefecht bei Saarbrücken von 11 Uhr Vormittags an,  
welches 9 Uhr Abends noch fortwauerte. Die Un-  
seren haben die große Uebermacht des Feindes zurück-  
geschlagen. Das Schlachtfeld ist vom Feinde geräumt.  
Der Sieg ist unser. Wir haben starke Verluste.“ So  
meldet ein Telegramm der „Köln. Ztg.“

Mainz, 6. August, Nachmittags 7 Uhr. An  
500 französische Kriegsgefangene trafen heute, von einer  
Abtheilung Bayern eskortiert, hier ein und wurden im  
Festungszoo abgestellt. Unter denselben befanden sich  
1 Major, 2 Hauptleute, 11 Offiziere, 1 Mitrailleur-  
sen. Der größte Theil der Gefangenen wurde nach  
München, eine kleinere Abtheilung nach Berlin auf Mil-  
itär-Eisenbahnen dirigiert.

Mainz, 7. August, Vorm. 9 Uhr. An Ge-  
neral v. Farnese selbst sind nachstehende Telegramme über  
das Gefecht bei Saarbrücken am 6. August eingegan-  
gen: 1) Heute von Mittag bis nach anbrechender Dun-  
kelheit lebhaftes und sehr heftiges Gefecht zwischen Saar-  
brücken und Frossard. Die 14. Division engagirte das  
Gefecht, wurde dem sich vorkämpfenden Feinde gegenüber  
successvoll durch drei Bataillone und 1 Batterie der 16.  
Division, 3 Bataillone und 2 Batterien und Kavallerie  
der 2. Armee unterstützt. Die Höhen von Epicheren,  
südlich des Exerzier-Platzes wurden erklümt und der  
Feind auf Frossard zurückgeworfen. Während dieser Zeit

war die 13. Division über Bellingen vorgegangen,  
hätte Rosseln genommen und gegen Abend mit ihrer  
Leite Frossard erreicht. General Francois' Tod, sehr viele  
Bewunderte, viele Gefangene von verschiedenen Regi-  
menten des Frossard'schen Korps, Zahl noch nicht fest-  
zustellen. Ich habe das Kommando übernommen.  
v. Steinmetz.

2) Theile der 1. Armee gegen das Korps Fros-  
sard im Gefecht. 5. Division und Theile der 6. in  
daselbe eingegriffen, schwerer blutiger Kampf. Positionen  
der Franzosen bei Epicheren und auf dem Kreuzberge  
erklümt. Beim Einbruch der Dunkelheit der Sieg für  
uns vollständig entschieden. General-Lieutenant v. Al-  
vensleben Auf Befehl v. Berdy.

Sulz, 7. August. Bei dem Heere des Kron-  
prinzen weiter über 4000 Gefangenen eingebracht. Mac  
Mahon soll verwundet sein.

Saarbrücken, 7. August. Der gestrige Erfolg  
bei Saarbrücken ist größer als man erwartet hatte. Die  
ganze Bagage und das Zeltlager zweier Divisionen sind  
in unsere Hände. Frossard ist von uns bezeugt.

Paris, 7. August. (Ueber Amsterdam). Bis  
Mitternacht schienen alle Nachrichten von Mac Mahon.  
Aus Metz wurde gemeldet, daß Frossard engagirt ist,  
aber nirgends Nachrichten über das Resultat. Paris  
ist in feierhafter Aufregung.

Paris, 7. August, Morgens. (Ueber Amster-  
dam.) Die Spannung unbeschreiblich, nirgends bestimmte  
Nachrichten. — Das „Journal officiel“ beschränkt sich  
auf die Meldung, General Frossard ist im Rückzuge  
begriffen. Details fehlen. Es scheint fast, bemerkt das  
amtliche Blatt des Kaiserreichs, der Feind will uns auf  
unserem Territorium eine Schlacht anbieten. „Er würde  
dies große strategische Vortheile für uns haben.“

— Die Stadt ist in Belagerungsstand erklärt.  
Die Deputirtenkammer und der Senat sind auf Don-  
nerstag einberufen.

Offiziell wird bisher über die gestrigen Ereignisse  
gemeldet: Mac Mahon hat seine zwei eingeworfene  
Linie verlassen und sich zurückgezogen, nachdem der Feind  
in einer Reihe von Engagements beträchtliche Streitkräfte  
einspartet hatte. — Das Korps Frossard hat von 2  
Uhr Nachmittags an bis 6 Uhr im Kampf gestanden  
und hat sich dann in guter Ordnung zurückgezogen.  
Einzelheiten über den Verlauf fehlen noch. „Die Trup-  
pen sind voller Elan. Die Situation ist nicht bedroh-  
lich, allein der Feind steht auf unserem Gebiete und die  
größte Kraftanstrengung ist erforderlich, eine Schlacht ist  
bevorstehend.“

### Deutschland.

Berlin, 7. August. Der herrliche Empfang  
des neuen belgischen Gesandten in Petersburg durch den  
Kaiser von Rußland und die Bemerkung des amtlichen  
Blattes, daß der König der Belgier die Stellung sei-  
nes Landes mit Weisheit zu erhalten gewußt, indem er  
dessen durch Verträge garantierte Rechte auf strenge Be-  
obachtung der ihm auferlegten Pflichten hielt, haben  
jedemfalls ihre große politische Bedeutung. Ueber die  
Stellung Rußlands zu Belgien resp. zu Frankreich und  
seiner Annerkennung scheint hiernach kein Zweifel mehr  
zurückzuführen. Der Kaiser hat indirekt erklärt, daß Rußland  
für die Neutralität und Unabhängigkeit gegen die Ge-  
fahren eintreten werde, die derselben von Seiten Frank-  
reichs drohen. Diese Kundgebung ist jedenfalls als ein  
Epilog zu den Enthüllungen zu betrachten, die vom  
preussischen Kabinett über die Absichten Frankreichs ge-  
macht worden sind. — In einigen Blättern, und zwar  
auch in solchen, die in der Regel die Sache der Re-  
gierung zu führen pflegen, wird neuerdings die deutsche  
Kaiser-Idee wieder angeregt. Unter diesen Umständen  
mag bemerkt werden, daß dergleichen Kaiser-Gedanken  
in maßgebenden Kreisen durchaus nicht gekürt werden,  
abgesehen davon, daß die Sache doch auch etwas sehr  
vorzeitig wäre. Der König Wilhelm kennt, wird über-  
haupt die Ueberzeugung haben, daß er den Titel „Kai-  
ser“ höchstens nur dann annehme, wenn er von seinen  
Bundesgenossen dazu aufgefordert würde, sonst sicher  
nicht. — Aus allen Nachrichten geht hervor, daß der  
Einsatz der Deutschen in Frankreich die französische  
Strategie sehr überrascht hat. Unter diesen Verhältni-  
ssen muß insbesondere auch die patriotische Haltung  
der deutschen Presse und der Berichterstatter vom Kriegs-  
schauplatz mit Anerkennung gedacht werden, die immer  
der Art gewesen ist, daß auf diesem Wege dem Feinde  
über die Stellung unserer Armeen nichts bekannt gewor-  
den ist. Diese Anerkennung wird übrigens der Presse  
in vollem Maße auch in Regierungskreisen gezollt. —  
Nach dem heutigen „Staats-Anzeiger“ findet eine Re-  
duktion der Zeichnungen auf die Bundes-Anleihe nicht  
statt. Die bis jetzt bekannten Zeichnungen ergeben etwa  
die Summe von 70 Millionen Thalern. Eine neue  
Emissionstermin wird trotzdem nicht angelegt werden,  
da der höhere Cours, den die Anleihe schon jetzt an  
der Börse hat, es der Regierung ermöglichen wird, das  
noch fehlende Geld zu billigeren Bedingungen zu be-  
schaffen.

Berlin, 7. August. Der heutige „Staats-  
Anzeiger“ schreibt: Gott war mit uns. Im Vertrauen  
auf Ihn zog unser königlicher Feldherr mit der deut-  
schen Armee zur Vertheidigung des Vaterlandes gegen  
den Feind. Der französischen Ueberhebung trat die  
ruhige Siegesgewisheit des deutschen Volkes in Waffen  
entgegen. In drei blutigen Treffen am 4. und 6.  
August bei Weißenburg, Hagenau und auf den Höhen  
von Saarbrücken hat deutsche Tapferkeit den Feind über-  
wunden, der unsere Grenzen bedrohte. Neben den  
preussischen Fahnen weht die der deutschen Bundes-  
genossen von Nord- und Süddeutschland.  
Einen Lorbeerzweig bringt feurig und stolz das  
Vaterland seinen gefallenen Siegern und den Helden-  
führern, welche Gott zu weiteren Siegen unter ihren  
ruhmgelohnten Feldherren führen möge!  
Die Geschichte wird Zeugnis ablegen von dem  
stillen Ernst und der militärischen Zucht, welche die  
deutschen Krieger auszeichneten. Mit Stolz können wir  
sagen, daß sie auch in Feindesland ein Beispiel sein  
werden von der Menschlichkeit und der würdigen Hal-  
tung die im Gefolge wahrer sittlicher Bildung ist.  
Gott schenke gnädig unsern königlichen Kriegs-  
herren und segne ferner unsere Waffen!  
— Sr. Majestät der König von Sachsen hat  
sofort nach Eintreffen der Siegesnachrichten vom 6.  
August durch den Minister der auswärtigen Angelegen-  
heiten, Freiherrn v. Frisen, Seine aufrichtige Freude  
über die Erfolge Sr. königl. Hoh. des Kronprinzen  
ausgesprochen lassen.  
— Aus Mainz, 6. August, hat der Bundes-  
kanzler nachstehendes Telegramm an das auswärtige Amt  
gerichtet:  
Der Bundeskanzler hat feierlich Türr auf Wunsch  
des Kaisers Napoleon empfangen, von ihm mündliche,  
von besser akkreditirten Agenten schriftliche Mittheilungen,  
die zur Veröffentlichung bereit stehen, entgegengenommen,  
aber niemals weder schriftlich noch mündlich eine Ant-  
wort gegeben. Türr wurde von französischer Seite  
von Hause aus als politisch unzuverlässig und nur mili-  
tärisch verwendbar bezeichnet. (gr.) Bismarck.  
(Vorstehendes Telegramm bezieht sich auf eine,  
im Wiener „Tageblatt“ veröffentlichte Auseinander-  
setzung des mit dem Prinzen Napoleon in nahen Beziehungen  
stehenden General Türr, welche aus Unterredungen  
des Grafen Bismarck mit Türr im Jahre 1866, die  
angebliche Betheiligung Bismarck's, Frankreich freies  
Spiel Belgien und Luxemburg gegenüber zu lassen, dar-  
zutun versucht.)  
Berlin, 6. August. Gestern Abend füllten  
sich, sobald die Kunde von dem Siege des Kronprinzen  
bei Wörth sich verbreitet hatte, die Linden und die in  
der Nähe gelegenen Straßen mit einer zahllosen Men-  
schenmenge. Die Häuser verströmten den wegen des  
Sieges bei Weißenburg angelegten Fahnenstreck; sel-  
tenweise wurden Lichter an die Fenster gestellt, bengali-  
sche Flammen abgebrannt, Leuchtkugeln und Raketen  
geworfen; Musikkorps spielten vaterländische Weisen,  
vor dem königlichen Palais stand das Volk dicht ge-  
drängt; Ihre Majestät die Königin erschien wiederholt  
auf dem Balkon und dankte für die Ovationen durch  
Wehen mit dem Luge. Noch um Mitternacht, als  
das königliche Palais schon längst im Finstern lag,  
sangen noch einzelne Gruppen am Friedrichs-Denkmal  
die „Macht am Rhein“ und andere Kriegslieder. Nach  
11 Uhr war nämlich noch die Nachricht von der We-  
bereinnahme Saarbrückens durch Extrablätter bekannt  
geworden und hatte die Stimmung aufs Neue erregt.  
— Heute Mittag 12 Uhr wurde einem tele-  
graphischen Befehl des Königs zufolge wegen des gro-  
ßen Sieges bei Wörth Victoria geschossen.  
— Der russische Staatskanzler Fürst Gortscha-  
low, welcher am Donnerstag Morgen auf der Rück-  
reise nach St. Petersburg hier eintraf, und bei seinem  
Sohne, dem Legations-Sekretär Prinzen Gortschakow  
abstieg und Abends weiterreiste, hatte Nachmittags auch  
eine Unterredung mit dem Staatssekretär v. Thile im  
auswärtigen Amt.  
— Herr von Savigny, welcher Preußen beim  
Bundesrat bis zu seiner Auflösung vertrat, kann aber  
seinen Abschied nahm, ist jetzt wieder in den Staats-  
dienst getreten. Derselbe arbeitet im Ministerium des  
Auswärtigen.  
— Von den Gästen des Steinhilber Hofes  
wurde nach Eintreffen der Siegesdepesche am 4. d.  
folgendes Telegramm an den König von Bayern nach  
München abgefaßt: „Wir gratuliren zum brillanten  
Erfolge Eurer Majestät 2. Armeekorps.“ Hieraus ist  
Freitag Abend folgende telegraphische Antwort einge-  
troffen: „Herrn Eichen, Burgstr. 7, Berlin. Ich  
entbiete den Absendern des Glückwunsch-Telegramms  
meinen aufrichtigen Dank und bringe aus vollem Herzen  
ein Hoch Ihrem Heldenmuth. Ludwig, König von  
Bayern.“  
— Nach einer zur Kenntniß der Armee gebrach-  
ten königlichen Bestimmung, sollen auf die Dauer des  
mobilen Verhältnisses der Armee Belohnungsvorschläge  
auf Grund statthafter Auszeichnung von dem Feinde,



oder die Verlebung einer Dekoration betreffend, unberücksichtigt der sonst vorgeschriebenen Termine, sofort einer Allerhöchsten Entscheidung unterbreitet werden.

Das Kriegsgeschick hat dafür Sorge getragen, daß die Verluste des diesmaligen Feldzuges auf amtlichem Wege eine möglichst schnelle und weite Verbreitung finden werden.

Der russische Lieutenant v. Berg, Sohn des Kaiserl. russischen Statthalters General v. Berg, welcher vor einigen Tagen aus Warschau hier eingetroffen ist, hat die Erlaubnis erhalten, im großen Hauptquartier dem Feldzuge beizuwohnen.

Das Central-Comité der deutschen Vereine zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger ist durch einen Erlaß Sr. Maj. des Königs ermächtigt worden, sich mit Entschiedenheit eines Statuts einer deutschen Invaliden-Vereinigung für deutsche Krieger, die während des jetzigen Krieges invalide wurden, und für die Hinterbliebenen der in diesem Kriege gefallenen deutschen Krieger zu beschäftigen. Reichliche Anordnungen der in den Vereinigten Staaten von Nordamerika lebenden Deutschen bilden die Grundlage für die Mittel dieser wichtigen Stiftung und die Opferwilligkeit des deutschen Volkes stellt eine Vermehrung der Mittel für diesen Zweck in Aussicht.

Nach einer im nichtamtlichen Theile des „St.-An.“ enthaltenen Notiz sind etwa 68 300,000 Thlr. auf die Bundesanleihe gezeichnet worden, und zwar waren, soweit Depeschen und Zeitungen bis jetzt konstatirt, gezeichnet: in Berlin (die Bank) 5 Millionen Thaler, Danzig, 3. August (die Kommune) 100,000 Thlr., Stettin, 5. August, 1,800,000 Thlr., Breslau, 5. August, 2 1/2 Millionen Thlr., Frankfurt a. M., 3. August, 1 3/4 Millionen Thlr., Altona, 4. August, 409,000 Thlr., Flensburg, 5. August, 40,000 Thlr., Hamburg, 4. August, 5 3/4 Millionen Thlr., Bremen, 4. August, 3/4 Millionen Thlr., Rostock, 3. August, 35,900 Thlr., Leipzig, 5. August, gegen 2 Millionen Thaler.

Die Königl. Landdrostei in Aurich (Ostfriesland) macht bekannt, daß Meldungen zum Eintritt in die zu errichtende freiwillige Seewehr an den Königl. Korvetten-Kapitän Herrn Przeworsky in Wilhelmshafen zu richten sind. Solchen Seeleuten von den Inseln, welche Bootsdienste verrichten können, wird eine Gage von 25 bis 30 Thlrn. monatlich gewährt.

Der Verein deutscher Patrioten in Liverpool, welcher sich bei dem ersten Ausbruch der Entzweiung über die von den Franzosen und jugendliche Schwärme gebildet hat, um die Wunden unserer Tapferen heilen und die Noth der zurückgebliebenen Familien lindern zu helfen, hat dem Comité des Victoria-Bazars die Summe von 10,000 Thlr. mit der ausdrücklichen Bestimmung überwiesen lassen, dieselbe gemäß seinem Programme für Leidende in ganz Deutschland zu verwenden.

Von den vereinigten 6 Logen in Frankfurt a. M. ergeht ein Aufruf an alle deutschen Logen, Beiträge in ihrer Mitte zu sammeln und sie dorthin zu senden, damit sie zur Milderung der Leiden des Krieges in verschiedener Weise verwendet werden. Der Aufruf erwartet in Kurzem den Eingang von 100,000 Fl.

Auch das Comité für die Hefefeste hat es für angemessen erachtet, die auf den 27. August anberaumte Säcularfeier und Aufstellung des Hefedenkmals bis auf Weiteres zu versetzen.

Am 5. d. M. verstorben General der Infanterie v. D. Fürst Wilhelm Radziwill, geboren am 19. März 1797, succedirte seinem Vater, dem Fürsten Anton Radziwill, 1833 in der Erbination von Olyla, Miesitz und Mir. Seine Mutter war die verwitwete Prinzessin Louise von Preußen, Schwester des bei Saalfeld 1806 gefallenen Prinzen Ludwig, gewöhnlich Louis Ferdinand genannt. In erster Ehe war der verwitwete Fürst Wilhelm mit der Prinzessin Helene Radziwill, seiner Cousine, verheiratet; die zweite Ehe schloß er mit der Fürstin Mathilde Christiane, des Fürsten Karl Joseph von Clary und Aldringen Tochter. Aus dieser Ehe hinterläßt er reiche Nachkommenschaft; der älteste Sohn, der nunmehrige Fürst Anton Radziwill, ist Oberst-Lieutenant und Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs. Der verwitwete Fürst war General der Infanterie und Chef des Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 27.

Der Schlachtenmaler Konrad Freyberg ist von dem Prinzen Albrecht von Preußen in sein Hauptquartier berufen worden und dahin abgereist.

Breslau, 7. August. Auf die gestrige Siegesnachricht ist die Stadt noch spät Abends theilweise illuminirt. Heute prangt die ganze Stadt im Flaggen-schmucke.

Elberfeld, 6. August. Die „Elberfelder Zeitung“ berichtet, daß von Paris hier eingegangene Nachrichten zufolge die französische Regierung den Handelsvertrag mit dem Zollverein außer Kraft gesetzt habe und mithin die Einfuhr deutscher Waaren nach Frankreich unmöglich geworden sei. Eine Ausnahme hiervon stude nur bei solchen Waaren statt, welche bereits vor dem 19. Juli in französischem Entrepôt sich befanden, oder zu jenem Zeitpunkt in einem neutralen Hafen nach Frankreich verladen waren. In hiesigen Handelskreisen hofft man, daß die Zollvereinsregierung reciproke Maßregeln ergreifen werde.

Koblenz. (Dr. Mitt.) Während und erhebend zugleich war die Begrüßung unsers Königs Seitens der hiesigen Bevölkerung bei seiner in der Dienstadt erfolgten Durchfahrt. Obwohl Mitternacht längst vorüber war, als der Train in den hiesigen Bahnhof eintraf, harrten Tausende von Menschen des Augen-

blickes, in welchem sie ihre enthusiastischen Huldigungen dem Kriegsherrn des zur Züchtigung französischer Uebermuthes in den Waffen geeinten Vaterlandes darbringen konnten. Doch der König schien zu ruhen, als der Zug eintraf, und feierliches Schweigen herrschte in der zahlreichen Menschenmenge, bis nach mehreren Minuten der greise Fürst von Adjutanten gewickelt, aus dem Wagen trat und nun donnerndes, nicht endenwollendes Hoch und Hurrah ihn empfing. Nach den üblichen Vorstellungen sprach der König, der zwar ernst, doch sehr gut und rüßig ausah, wohl 10 Minuten lang sehr eifrig im Königszimmer des Bahnhofs mit General Steinmetz, während die draußen versammelte Menge die Nationalhymne und andere patriotische Lieder sang, bis der Fürst auf's Neue erschien und, von den Damenkomitee's Blumenpenden, von den Herren einen Trunk Rheinweins freundlich entgegennehmend, in den Wagen zurücktrat, von dessen Fenster aus er wiederholt grüßte, während abwechselndes donnerndes Hurrah die nach haubündigem Aufhalte erfolgte Abfahrt des Zuges begleitete.

Frankfurt a. M., 6. August. Die heutigen Siegesdepeschen haben die Stadt in die freudigste Erregung versetzt, zahllose Menschenmassen erfüllen die Straßen unter enthusiastischen Rufen und patriotischen Liedern. Im Theater wurden die Siegesdepeschen von der Bühne verlesen und mit unbeschreiblichem Enthusiasmus aufgenommen.

Hamburg, 6. August. Die Nachricht von dem glänzenden Siege bei Wörth ist hier mit endlosem Jubel aufgenommen worden. Auf den Straßen wogen zahllose Volksmassen. Die Stadt ist glänzend illuminiert. Ueberall herrscht die größte Begeisterung.

Stuttgart, 1. August. (Freikorps.) Die Errichtung eines Freikorps, das den Namen „freiwilliges Jägerkorps“ führen wird, hat nunmehr die Genehmigung des Kriegsministers erhalten, nachdem derselbe vorher mit Sr. K. H. dem Kronprinzen von Preußen, als Ober-Befehlshaber der süddeutschen Armee, hierüber Rücksicht genommen und dessen Zustimmung erhalten hatte. Bis jetzt haben sich bereits über 500 Jünglinge in dasselbe einzeln lassen, obwohl Seitens des Komitee's noch kein öffentlicher Aufruf erlassen wurde.

München, 7. August. Der Kronprinz von Preußen hat vom Schlagschilde Wörth 6. August 4 1/2 Nachmittags, dem König von Bayern den vollständigen Sieg der Kronprinzlichen Armee über die Franzosen angezeigt und Sr. Majestät beglückwünscht.

Ausland. Graz, 5. August. Das bereits seit Beginn des deutsch-französischen Krieges hier bestehende „Komité zur Wahrung der deutschen Interessen im Kriege gegen Frankreich“ hat sich mit dem um dieselbe Zeit hier gebildeten Turnerkomité vereinigt und nennt sich nunmehr „deutsches Hülfekomité in Steiermark“. Dasselbe beschloß, die zu gleichem Zwecke in Leoben, Eitzl und Marburg gegründeten Komitee's zu erforschen, daß sie behufs rascherer Uebermittlung die von ihnen gesammelten Beiträge an das Grazer Centralkomité einsenden mögen. Auch hat dasselbe Schreiben an hervorragende Persönlichkeiten in allen Städten und größeren Märkten Steiermarks abgedruckt, in welchen zur Gründung selbstständiger Komitee's oder mindestens zum Anschluß an das nächste Komitee aufgefordert wird. Der Grazer Männer-Gesangsverein haben sich bereit erklärt, für den patriotischen Zweck des Komitee's Produktionen zu veranstalten. Beiträge fließen aus allen Theilen Steiermarks im reichsten Maße an das Komitee.

Brüssel, 6. August. Der „Moniteur belge“ enthält einen Erlaß, welcher die Ausfuhr und Durchfuhr von Waffen und Kriegsmunition jeder Art vollständig verbietet. Die Ausfuhr ist nur gestattet, wenn sie für einen neutralen Staat geschieht.

Paris, 6. August, Nachmittags. (Indirekt bezogen.) In der Stadt herrscht eine ungeheure Aufregung. An der Börse waren Gerüchte über eine angeblich von den Franzosen gewonnene Schlacht ausgebreitet worden. Diese Gerüchte erwiesen sich bald als gefälscht. Eine unabsehbare Volksmenge begab sich vor das Palais des Staatsministeriums. Diktator heißt vom Balkon eine Ansprache an das Volk, in welcher er strenge Verhaftung der Schuldigen verheißt, und die Wiederkehr solcher Täuschungen zu verhüten verspricht. Nach langen Bemühungen gelang es der öffentlichen Macht, die aufs Höchste leidenschaftlich erregte Menge zum Abstrindegelassen zu bewegen.

Abends. Soeben wird eine Proklamation des Ministerkonseils publicirt. In derselben heißt es: Paris, Ihr seid mit Recht aufgeregt durch verwerfliche Thatsachen. Der Schuldige ist verhaftet und die Gerichte haben die Untersuchung begonnen. Die Regierung ergreift die energischsten Maßregeln, damit eine solche Insamie sich nicht wiederholen kann. Im Namen des Vaterlandes, im Namen Eurer Armees bitten wir Euch, ruhig und geduldig zu sein und die Ordnung aufrecht zu erhalten. Unordnungen in Paris wären gleichbedeutend mit Sieg für die Preußen. Sobald eine bestimmte Nachricht eingeht, mag sie gut oder schlecht sein, wird sie Euch unverzüglich mitgetheilt werden. Seien wir einig. Haben wie in diesem Augenblick nur einen Gedanken, ein Gefühl: den Triumph unserer Waffen. — Die Proklamation ist von allen Ministern unterzeichnet.

Aus Paris vom 3. August wird der „Independance“ geschrieben:

In dem Lager von Chalons ist in der Mobilgarde eine wahre Meuterei ausgebrochen; die Offiziere

wurden gemißhandelt und mehrere derselben selbst schwer verwundet. Das dritte Bataillon, das größtentheils dem Quartier du Temple angehört, scheint dabei die Hauptrolle gespielt zu haben; es war in dem Lager auch nicht für die geringste Verpflegung gesorgt, in Folge dessen die Meuterei ausbrach. Zwei Bataillone, das 1. und 2. der Mobilgarde, sowie einige Reservetruppen des Marschall Canrobert, die in der Nähe waren, wurden herbeigerufen, um der Unordnung zu steuern. Die Hauptrebellführer wurden verhaftet und werden vor das Kriegsgericht gestellt werden. Man schätzt an diesem Verjuche genug zu haben und hat alle weiteren Sendungen dieser Truppengattung nach dem Lager eingestellt. Eine Menge Mütter, Schwestern und andere weiblichen Verwandten der jungen Garde haben sich in der Umgegend des Lagers niedergelassen.

Falls der Admiral Rigault de Genouilly, Marineminister, den Oberbefehl über die gesammten französischen Seekreiskräfte in der Nord- und Ostsee übernimmt, wird er seine Flagge auf dem „Solferino“ aufhissen. Die gepanzerte Fregatte „Normandie“ ist mit der Ueberwachung der französischen Küste von Düakirchen bis Cherbourg beauftragt.

Die Kaiserin telegraphirte dem Kaiser, sie wünsche nach Metz zu kommen, um ihn zu sehen, ihren Sohn zu umarmen und sich der Armees zu zeigen, um den Enthusiasmus für den Krieg zu erhöhen. Der Kaiser dankte ihr in seiner Antwort für ihre Wünsche und Absichten, hat sie aber, dieselben nicht in Ausführung zu bringen, da er Metz vor ihrer Ankunft verlassen haben dürfte und nicht jagen könne, wo sie ihn antreffen würde.

Dem „Temps“, der in diesem Augenblicke unter dem klaren und ruhiger denkenden Theile der Bevölkerung sich eines großen Einflusses erfreut, wird in einer Korrespondenz aus Süddeutschland geschrieben: „Was soll ich sagen über den Zustand der Gemüther im Süden? Es giebt in diesen Ländern nur noch die preussische Fahne, um welche sich alle Deutschen scharen. In Stuttgart hat sogar Herr Mayer sich genöthigt gesehen, seine Fahne einzuziehen; in Batern sprechen sich die Chefs der Ultramontanen, Dr. Sepp v. B., gegen die Franzosen aus und weisen mit Entschiedenheit die Vorschläge zurück, die ihnen, wie es scheint, gegen Preußen gemacht worden sind; in der Pfalz ist der Führer der nationalen Bewegung gerade der ehemalige Chef der Demokraten, Herr Prätorius von Algel. Das Verständniß des deutschen Charakters fehlt der Mehrzahl der französischen Blätter und der französischen Staatsmänner. Dieser Krieg hat in Deutschland das Phänomen hervorgebracht, welches in der Romönde der Einbruch des Nachbarn Robert in den sich zankenden Hanstand hervorbringt: Mann und Frau, die sich noch eben zankten, schlagen gemeinsam gegen den Nachbar los. Ihre Eifer wüßten wir die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß ich keine Gelegenheit habe vorbeigehen lassen, Frankreich vor demjenigen zu warnen, was geschehen würde. Die offiziellen Blätter haben davon nichts geglaubt. Heute sprechen die Thatsachen.“

Zwölftausend neue päpstliche Freiwillige sind am Sonntag durch Paris gekommen, um sich nach Civita-Vecchia zu begeben. Seit der Anländigung, daß die französischen Truppen aus Rom zurückgezogen werden, machen die päpstlichen Werbebureau's in Frankreich, Belgien, Holland und Irland große Anstrengungen, um neue „Streiter“ für den Papst auszubringen. Bei Erhaltungs der Nachricht von der Kriegserklärung Frankreichs an Preußen ließ der Papst, wie Briefe aus Rom melden, den Stab der französischen Legion zu sich kommen und hielt folgende Ansprache an denselben: „Ich weiß aus sicherer Quelle, daß die Regierung Ihres Landes in diesem Augenblicke mit dem Gedanken umgeht, Rom der französischen Soldaten zu berauben; möge es nach dem Willen des Allmächtigen geschehen. Was mich anbelangt, so möchte ich in diesem ernsten Augenblicke Frankreich keines einzigen seiner Soldaten berauben. Die unter Euch, welche in ihre Vaterland zurückkehren wollen, um ihren Degen dem Dienste derselben zurückzugeben, sind von jetzt an frei, es zu thun. Ich enthalte sie ihres Eides und einer Verpflichtung gegen meine Person.“ (Nach französischen Blättern sind bereits zehn Offiziere der Legion von Anitibes in Frankreich angekommen.)

Florenz, 6. August. „Opinione“ und „Independenza“, sowie andere Blätter treten den Insinuationen einzelner überreichlicher Zeitungen, daß Italien Deßwegen zum Krieg treibe, mit aller Entschiedenheit gegenüber. Italien wünsche ausdrücklich keine Verallgemeinerung des Konfliktes, nicht Italien werde es sein, welches die Verantwortlichkeit zu tragen haben würde, wenn der Krieg sich verallgemeinere.

London, 6. August. Die Journale „Economist“ und „Spectator“ befürworten auf das Entschiedenste die schnellste Erlassung eines Ausfuhrverbotes für Waffen und Munition jeder Art. — Ein großes französisches Panzerschiff passirte heute Morgen Dover ostwärts Stranden.

London, 4. August. (Uittele.) Die Besetzung Saarbrückens durch die Franzosen, über die von französischer Seite ein wahres Sieges-Bulletin herüber-telegraphirt wurde, wird von allen unsern Vätern ihrem Werthe nach gewürdigt, d. h. sehr geringe veranschlagt. Es ist doch selbst aus dem pomphaftesten feindlichen Berichte klar, daß der offene Plaz von deutscher Seite freiwillig geräumt wurde und eine Behauptung desselben vorläufig nicht im Plane der kommandirenden Generale lag. Andere unserer Journale machen Glosse über den Bericht des Kaisers an die

Kaiserin, indem er von der Feuerkugel und der Kaltblütigkeit ihres Jüngens erzählt. Das Theatralische dieses väterlichen Berichtes fällt beim ersten Blick in die Augen und die angebliche Rührung der französischen Schnauzbärte über die kühle Haltung des armen Vaters ist geradezu lächerlich. Traurig aber ist es, daß der alte kränkliche Vater (Nélaton) wurde bereits zu ihm beschieden) sich rüßigt, sein kaum den Kinderjahren entwachsenen Söhnlein mit der graufigen Menschenschickerei vertraut gemacht zu haben und daß das Söhnlein den Erwartungen der Mutter entspreche. Das gehört eben zur napolionischen Tradition und Pädagogik.

London, 6. August. Eine französische Fregatte kaperte das preussische Schiff „Rannia“ mit amerikanischer Fracht. Dies ist die erste französische Prise. Sie wurde nach Havre geführt.

Kopenhagen, 7. August. Der Großfürst Thronfolger von Rußland traf heute Nachmittag um 4 Uhr in Helsingör ein, woselbst er von der königlichen Familie empfangen wurde und hierauf sogleich nach Fredensborg fuhr.

Stockholm, 5. August. Die Regierung läßt die schwedische Presse durch die offizielle Zeitung vor Verbreitung von Nachrichten warnen, welche mit der von Könige in Uebereinstimmung mit dem größten Theil des Volkes erklärten Neutralität in Widerspruch stehen könnten.

Stockholm, 6. August. Die Regierung fordert zur Subscription auf die vierjährige Eisenbahn-Anleihe auf. Der Emittentcosos beträgt 95 1/2, die Zinsen 5 pCt. Die Amortisation erfolgt in 40 Jahren durch Ankauf oder Auslösung.

Washington, 4. August. Das Gerücht, nach welchem die Generale Lee, Johnston, Sherman ihre Dienste dem Kaiser von Frankreich angeboten hätten, wird auf das Entschiedenste als unbegründet bezeichnet.

### Offizielle Kriegsnachrichten.

Berlin, 8. August. In der Nacht vom 7. zum 8. sind keine Nachrichten von der Armees beim Generalstab eingegangen.

Paris, 7. August, Nachmittags. Ministerrath ist in Veranens. Rouher und Schneider sind nach den Anzeichen kranken. Die Kaiserin ist Morgens 5 Uhr eingetroffen und erließ folgende Proklamation:

Franzosen! Der Dignität des Krieges ist für uns ungünstig gewesen, unsere Waffen haben eine Niederlage (Echeo) erlitten, seien wie fest gegenüber diesem Unfall und heilen wir uns ihm gut zu machen.

Möge es unter uns nur eine Partei geben, der alle Franzosen angehören, nur eine Fahne, die unserer nationalen Ehre möge voraustragen.

Ich komme in Eure Mitte, treu Meiner Mission, Meiner Pflicht und werde Ihr Glück als die Erste bei jeder Gefahr sehen, wo es gilt die Fahne Frankreichs zu vertheidigen. Ich beschwöre alle guten Bürger die Ordnung aufrecht zu erhalten, dieselben fördern, wäre nichts Anderes, als mit unseren Feinden konspicieren.

Proklamation des Ministerraths. Nach der Reproduktion der bekannten Nachrichten schließt dieselbe: Angesichts der ersten Nachrichten ist unsere Pflicht uns vorzugeben. Wir appelliren an den Patriotismus und die Energie Aller. Die Kammern sind berufen. Wir stellen den Fall der Dinglichkeit. Paris ist in Vertheidigungszustand; um die Ausführung militärischer Vorbereitungen zu erleichtern, erklären wir den Belagerungszustand. Keine Schwäche, keine Zersplitterung! Unsere Hülfsmittel sind unerschöpflich; kämpfen wie mit Tapferkeit und das Vaterland wird gerettet sein.

Paris, 7. August, Nachm. Sämmtliche hier anwesende Deputirte versammelten sich Abends im Saale der Legislative, um sich für die neue Session zu organisiren. — Die zweite Sonntags-Ausgabe der amtlichen Zeitung publicirt verschiedene Telegramme Napoleons aus Metz, welche die Niederlagen Mac Mahons und Frossards constatiren.

Paris, 7. August, Abends. Der Gouverneur Baraguey d'Hillier erließ folgende Proklamation: Die Erklärung des Belagerungszustandes überträgt auf mich alle diejenigen Maßbefugnisse, welche nöthwendig sind für die Erhaltung der Hauptstadt. Ich rechne auf den Patriotismus der Civilianschaft und Nationalgarde. Jede Ansammlung wird untersagt.

### Pommern

Stettin, 8. August. Im Substischen Lokal zu Grabow fand gestern Vormittag unter dem Vorsth des Kapitäns Bödow eine zahlreich besuchte Versammlung von Mitgliedern des hiesigen nautischen Vereins zur Besprechung über die Bildung einer freiwilligen Seewehr statt. In derselben wurde einstimmig dem Beschlusse der deutschen nautischen Gesellschaft in Bremen zugestimmt, wonach sich die Mitglieder des Vereins dem Marineministerium zur Bildung einer freiwilligen Seewehr zur Verfügung stellen. Gleichzeitig wurden aus der hiesigen Vereinsklasse für die Frauen der ins Feld gerückten Reservisten und Wehrmänner 50 Thlr. bewilligt.

Der hiesige Local-Verein für die Verwundeten ist zur Zeit mit der Beschaffung der nöthigsten Lazarethgegenstände beschäftigt. Das Depot desselben befindet sich im Hotel de Petersburg, in welchem auch die Arbeitsräume des Frauen-Vereins eingerichtet sind. Es ist durch die Thätigkeit einzelner Vorstandsmittglieder, wie durch die sehr anerkanntenswerthe Unterstützung des vaterländischen Frauenvereins



gelungen, Material und Arbeit mit erheblichen Ersparnissen und auf das Beste zu beschaffen, und da bei den Herstellungskosten, soweit es nur irgend möglich ist, die Frauen der zum Kriegsdienst eingezogenen Wehrmänner beschäftigt werden, so ersparen die dem Verein anvertrauten Geldmittel noch eine besondere, nützliche Verwendung. Von den fertigen Gegenständen sind größere Partien bereits abgesetzt worden, Anderes wird zur sofortigen Abfertigung bereit gehalten, und zwar sind namentlich die von hier aus ins Feld berufenen Ärzte erachtet worden, in allen Fällen, in denen Hilfe Noth thut, den Verletzten auf dem kürzesten Wege zu beschaffen, damit alsdann von hier aus auf die sicherste und schnellste Weise für Abhilfe gesorgt werden kann. 5000 Verbandtaschen sind an die von hier aus abgerückten Krieger geliefert worden, 1000 Verbandtaschen sind in Arbeit, ebenso wurde für einen Vorrath guter und weicher Fußlappen, deren die Soldaten bei dem jumeist neuen und daher noch zum Theil harten Stiefelwerk besonders dringend bedürfen, gesorgt. Eine Verpflegung durchziehender Truppen hat bisher nur in den einzelnen städtischen Gebäuden (Turnhalle u. s. w.), welche vorübergehend zur Quartierung eingerichtet waren, stattgefunden, da zu einer weiteren Verpflegung kein Bedürfnis und keine Gelegenheit gegeben war. Für die Ausbildung freiwilliger Krankenwärterinnen ist im städtischen Krankenhaus und in der Diakonissen-Anstalt zur Erlernung der nöthigen Handgriffe u. s. w. ausreichend Gelegenheit geboten. In beiden Anstalten werden außerdem durch die leitenden Herren Ärzte beherrschende Vorträge gehalten. Männliche Personen, welche sich zur freiwilligen Krankenpflege melden, werden, soweit es der Raum gestattet, im Johanniter-Hause zu Zülchow unterwiesen. Zur Ermittlung anderer Stellen, an welchen die Einübung zahlreicher männlicher Krankenwärter geschehen kann, sind Unterhandlungen im Gange. Der Verein bittet um Zusendung von Erfrischungen, welche jetzt, nachdem die ersten Schläge gefallen sind und täglich neue Ereignisse zu erwarten stehen, mehr und mehr gebraucht werden. Zurück ist die Absendung einer Ladung Cigarren in Aussicht genommen, da erfahrungsmäßig selbst Schwerverwundete eine Cigarre allen anderen Erfrischungen vorziehen.

— Heute früh um 9 Uhr wurde von Bastion V. „Victoria“ geschossen.

— Einer jüngst an die Corps-Intendanturen er-

gangenen Verfügung des Kriegs-Ministeriums zufolge werden „die Reservirungen“ sowohl für Selbstmörder als für Einquartirte des Friedenslandes“ bis zum Tage eines eventuellen Ausmarsches fortgesetzt.

— Heute Nachmittag 1/3 Uhr traf ein Transport von 2000 französischen Kriegsgefangenen hier ein, welche in Ermangelung anderer geeigneter Räume in hiesigen Kellern untergebracht wurden.

— Dem Hauptmann im 7. pommerschen Inf.-Regt. Nr. 54 v. Peterz ist zum Major befördert worden.

— Durch Erlass vom 5. d. Mts. hat der Herr Unterrichtsminister die Königlich-provinzial-Schulkollegien ermächtigt, an allen Schullehrer-Seminaren, in welchen in diesem Jahr noch eine Abkürzungsprüfung bevorsteht, diese sofort und in der abgekürzten Weise abhalten zu lassen, welche nach den besonderen Verhältnissen der einzelnen Anstalten notwendig und zulässig erscheint.

— Der „St.-A.“ enthält die Konzeptions- und Befähigungsarbeiten für die „pommersche Central-Eisenbahn-Gesellschaft.“

— Heute früh machten zwei Besatzen des hiesigen Kreisgerichts-Gefängnisses einen verunglückten Fluchtversuch. Sie hatten die Gefängnismauer überstiegen, wurden aber sofort wieder jergiffen und an den Ort ihres ungewollten Aufenthaltes zurückgeführt.

— Gestern Nachmittag wurde wiederum, ganz ähnlich wie an zwei vorhergehenden Sonntagen, ein Kleiderdiebstahl mittelst Nachschlüssel verübt, ohne dass man des Diebes habhaft wurde. Diesmal hatte derselbe dem Kaufmann Lüdtke am Bohlenweg Nr. 8 einen Besuch abgestattet.

— Aus Swinemünde, 4. August schreibt man: Allmählig fangen die Gemüther hier an, sich von der Befürchtung zu erholen, welche die drohende Kriegsgefahr anfänglich verursachte. Man hat sich überzeugt, dass unser Ort einen feindlichen Angriff nicht zu fürchten hat. Die französischen Kriegsschiffe — von denen man bis jetzt noch keine Spur gefunden — werden schwerlich einen Landungsversuch an unserer Küste machen, sollten sie dies dennoch wagen, so würden sie auf einen so gut organisirten und so energischen Widerstand stoßen, dass ihnen die Lust zu weiteren Versuchen wohl vergehen dürfte. Unser Seebad liegt übrigens gänzlich außerhalb der Schusslinie, so dass dort eine unmittelbare

Gefahr überhaupt nicht zu erwarten ist. Diesem Umstände vertrauend, finden sich nach und nach verschiedene Badegäste wieder hier ein, denen gewiss bald eine größere Anzahl folgen wird, je mehr sich das Vertrauen auf die persönliche Sicherheit beseitigt. Namentlich ist der Aufenthalt in dem schönen, in jeder Beziehung vortreflich eingerichteten König Wilhelms-Bade anzurathen, weil sich dort Alles vereinigt, um den Besuchern die größten Annehmlichkeiten zu bereiten: die herrliche Lage des großartigen Etablissements, dessen elegante und höchst bequeme Einrichtung, sowie die ausgezeichnete Restauration. Derjenigen Gästen, welche nicht beabsichtigen, das Seebad zu benutzen, ist das König Wilhelms-Bad auch besonders zum Gebrauch von Brunnencuren anzurathen, da sämtliche Mineralwasser dort zu haben oder doch sehr leicht von Stettin zu beschaffen sind.

— 1. Gollnow, 7. August. Der Wohlthätigkeitsverein für Pflege und Unterstützung der Familien der ins Feld gerückten Mannschaften äussert sich auch hier in sehr erquicklicher Weise. Die Sammlungen haben einen monatlichen Ertrag von 100 Thlr. und einen einmaligen von 20 Thlr. ergeben. Wenn diese Summen auch im Vergleich zu demjenigen anderer Städte gerade nicht sehr groß sind, so bleibt auch zu berücksichtigen, dass die hiesige Einwohnerschaft meist unbemittelt ist. — Auch ein Frauen-Verein hat sich hier gebildet, welcher sich die Aufgabe gestellt, Gaben an Charpie, Bandagen so wie an Geld, für die verwundeten Krieger zu sammeln und sie dem Berliner Comité zur Befügung zu stellen. Einige verhältnissmäßig bedeutende Sendungen sind bereits abgegangen. Im höchsten Grade erfreulich ist es, dass sogar aus den ärmsten Familien reichliche Gaben an Leinwand dem Frauen-Verein übermittelte werden.

\* Daber, 7. August. Heute früh nach dem Eintreffen der Sieges-Nachricht hatte fast die ganze Stadt feierlich gefeiert.

Stolp, 7. August. Die sich zur extraordinären Abitantes-Prüfung am hiesigen Gymnasium gemeldeten 4 Primaner Kuntz, Baade, Engel und Brandt haben in dem zu diesem Zweck am 4. d. Mts. anberaumten Termin die Prüfung sämmtlich bestanden.

R.G. 3. wird folgender Unglücksfall berichtet: Am 27. v. Mts. schlug während des Nachmittags-Gottesdienstes der Blitz in die hiesige Kirche. Die Predigt war beendet und die Gemeindeglieder fanden größtentheils in der Vorhalle der Kirche, dem unteren Theile des Thurmes. Hierbei nahm gerade der Blitz seinen Weg, tödtete auf der Stelle drei Personen und beschädigte über 30 Personen theils schwer, theils leichter. Unser Arzt ist zum Militär beordert, so dass ein anderer Arzt erst aus Friedland telegraphisch herbeigeführt werden musste, der 7 Uhr Abends eintraf und mit Treue und Ausdauer den Leidenden Hilfe spendete. Es ist nicht zu erwarten, dass von den Betroffenen noch Jemand dem Tode anheimfallen wird. Der Blitz zündete glücklichweise nicht erheblichen Schaden angerichtet.

— (Kurzsumme). Wie in einigen Orten beim Regenspiel ein umgeworfener Keil mit Stiel beschnitten wird, so ist hier seit dem letzten österröschischen Kriege derselbe in Benedel verwandelt; seit Kurzem nun ist dieser Name umgekehrt und ist nun aus einem Benedel, ein Benedelt hervorgegangen.

### Börsen-Berichte.

Stettin, 8. August. Wetter: bewölkt, etwas Regen. Temperatur Morgens + 14° R. Wind N.

An der Börse.

Weizen höher, loco per 216 Pfd. gelber nach Qualität 65 1/2 — 71 1/2, bunter und weißer 64 1/2 — 70 1/2, nom., 83 — 85 Pfd. gelber per August, August-Septbr. u. September-Oktober 71 1/2 — 73 bez.

Roggen etwas höher, loco per 2000 Pfd. 45 bis 48 bez., per August-September 47 bez. u. Ob., per September-Oktober 48 — 48 1/2 bez., per Frühjahr 49 1/2, 50, 50 1/2 bez.

Hafer etwas matter, neuer per August 32 — 33 bez., August-September 37 bez., September-Oktober 30 1/2 bez.

Erlösen kein Geschäft bei wenig Offerten. Winterweizen loco per 1800 Pfd. September-Oktober 98 1/2 bez.

Petroleum höher, per Septbr.-Oktr. 7 1/2 bez. Dr. Kälber fester, loco 12 1/2 bez. Dr., August 12 1/2 bez. u. Dr., August-Septbr. 12 1/2 bez. Dr., 1/12 bez. u. Ob., Septbr.-Oktr. 12 1/2 bez. u. Ob.

Spiritus fester, loco ohne Faß 15 1/2 bez., per August-Septbr. 15 1/2, 12 1/2 bez., Septbr. 15 1/2, 1/12 bez. u. Ob.

Angemeldet: 40,000 Quart Spiritus. Regulirungs-Preise: Weizen 72 1/2, Roggen 47, Kälber 12 1/2, Spiritus 15 1/2.

### Familien-Nachrichten.

**Geboren:** Ein Sohn: Herrn E. Schütz (Bart). — Eine Tochter: Herrn E. Haeder (Wolfs).  
**Verstorben:** Herr Wilhelm Exarbi (Anklam). — Frau Auguste Rudolph geb. Kroydeck (Grünhof). — Fräul. Lina Schmecke (Straßund). — Sohn Fritz des Herrn Kolbe (Stettin).

### Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen wurde meine liebe Frau **Emilie**, geb. **Stammung**, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, welches Verwandten und Freunden hierdurch angezeigt.

Stettin, den 7. August 1870.  
**Wilhelm Döfner.**

### Für die Landwehr-Familien

sind ferner bei uns folgende Beiträge eingegangen:

- #### A. Einmalige Beiträge.
- Frau Rentier Dahlenburg 10 Th. Apell. - Gerichts-Secr. Weigelt 5 Th. Schallehn sen. 10 Th. Justizr. Pöschky 25 Th. Geh. Com.-R. Freydorff 100 Th. B. Kubberg 100 Th. Dir. Dr. Dohrn 100 Th. Ernst Krahnstöver 25 Th. Geh. Com.-R. Rahm 100 Th. Dr. Jentsch in Grabow 50 Th. Fr. Dr. Jentsch in Grabow 10 Th. W. Jentsch in Grabow 100 Th. F. Polberg in Grabow 100 Th. Otto Postmann in Grabow 5 Th. F. F. Huth in Grabow 2 Th. Bannatz in Grabow 1 Th. Ed. Wiemand in Grabow 10 Th. E. Wilm in Grabow 5 Th. E. Möller in Grabow 50 Th. Kuchelbader in Grabow 2 1/2 Th. W. Peine in Grabow 5 Th. R. Walter i Grabow 5 Th. Wilhelm Meister 25 Th. Samuel und Friedeberg 25 Th. Direktor Richards 10 Th. E. W. Kemp 25 Th. Stadt-Altester Theune 5 Th. Com.-R. Leitze 10 Th. Pfeiffer und Reimarus 20 Th. E. Alendorf 25 Th. Di. Weydrecht 20 Th. J. 25 Th. G. Geiseler 5 Th. Heinrich Kettner sen. 25 Th. Theod. Kreich 25 Th. Rudolph Bettenstadt 100 Th. Aug. Horn 5 Th. S. G. Pösch 50 Th. C. Fr. Braun 25 Th. Ferd. Zahn 50 Th. Karlus in Co. 100 Th. Rud. Goldbeck 15 Th. J. Olsen 25 Th. Wendorf u. Heuschert 25 Th. A. u. E. Strömer 10 Th. Julius Rudolph 25 Th. Stadtrath Karow 25 Th. E. A. Rudolph 10 Th. Gebr. Lebing 10 Th. Ramm 5 Th. Wittwe Schaebel 2 Th. C. S. 1 Th. E. Greffrath 25 Th. Geschwister Kempny 2 Th. 15 Th. E. A. Geisler, Dötterstr., 10 Th. Gewinn auf Nr. 58842 4 Th. 5 Th. R. Nähe 5 Th. Justizrath Wehrmann 10 Th. A. Guppert 25 Th. C. Detac 5 Th. Th. erste Rate 2 Th. Generalleut. Frize 10 Th. G. F. Seippel 20 Th. M. P. 1 Th. Berthold Lewy u. Co. 10 Th. E. L. Wismann 15 Th. Fr. u. Johanna Waber 10 Th. Sammlung des 5. und 6. Bezirks zu Grabow 30 Th. 7 1/2 Th. A. Weylandt 50 Th. Alb. Schmidt 5 Th. v. Endevoort 5 Th. Schaele u. Koeppe 50 Th. Ed. Busse 10 Th. Franke u. Laloi 10 Th. Ab. Loepfer 10 Th. Wm. Kream 10 Th. W. Kornhardt 50 Th. W. Pieper 10 Th. E. L. Kayser 50 Th. Mittags-Gesellschaft 12 Th. Maurermeister Schroeder 5 Th. Ludw. Wiese 5 Th. Frisch 2 Th. Mehrere Ehrenabende des Central-Bureaus 12 Th. E. L. Mann 5 Th. L. Kr. 10 Th. G. S. 20 Th. Alex. Lewy 10 Th. Brauerbeis. Hoffmann 25 Th. Rentier Bergien 10 Th. Aug. Wolff 5 Th. Eugen Dreher 25 Th. Adolph Hube 5 Th. H. Krauß 10 Th. Jul. Schmidt 3 Th. Com.-Rath Stalberg 50 Th. Aus einem unterlassenen Speculationsgeschäft 10 Th. Vom Ankauf des ehemaligen Pomm. Sängerbundes 336 Th. 11 Th. 6 S. Obermaschinenr. Gängerhauer 9 Th. 5 Th. Bureau-Beamte der Prov.-Stener-Dir. 18 Th. 25 Th. Bernh. Schroeder 2 Th. Musik-Dir. S. Triest 10 Th.

- Dr. Zachariae 10 Th. Frau Julie Witte 50 Th. Moritz Heymann 50 Th. Louise Wegner 10 Th. E. E. Hempelmacher 15 Th. Ernst Becker 10 Th. Marie Winguth 2 Th. Wilhelm Bigard 2 Th. Justizrath Fies 2 Th. Justizrath Wolf 10 Th. Brunlow 15 Th. Bolt und Freßb 10 Th. Scholz 1 Th. A. Krüger 1 Th. C. Wolf 5 Th. S. Scherbaum 5 Th. Weinreich II. 10 Th. Friedr. Boll 25 Th. C. S. Grimm 10 Th. E. Schroeder 3 Th. Fran Salinger 1 Th. Ferdinand Keller 2 Th. A. Breimer 2 Th. S. D. 25 Th. F. Bachhufen u. Co. 10 Th. Herm. Peters 5 Th. Herm. Thoms 1 Th. Baumstr. C. Franke 10 Th. Apell-Ger.-R. Fleischer 5 Th. Frau Minna von D. 5 Th. S. Girsh 20 Th. Anna und Richard W. Sparblatze 4 Th. R. Orange 25 Th. R. F. Schilow 25 Th. Albert Haase 100 Th. M. Waldheim 25 Th. An einem juristischen Kränzchen 10 Th. C. F. Weinreich 25 Th. L. Weinreich 5 Th. Cassler 3 Th. S. u. S. 25 Th. G. A. Gollen 5 Th. A. M. 1 Th. S. M. 1 Th. Dir. Sievert 2 Th. Oberst-Lieut. Schneider 5 Th. Justizrath Kraemer 20 Th. Apell-Ger.-R. Bad 10 Th.

Zusammen 3196 Th. 1 Th. 6 S.  
Laut 1. Liste 2811 Th. 18 Th. 3 S.  
6007 Th. 19 Th. 6 S.

#### B. Monatliche Beiträge.

- Pro Juli:** Rentier W. Schmidt 1 Th. Dbr.-Post-Dir. Gruber 3 Th. Chr. Lentz 5 Th. L. Böttche 1 Th. W. J. 1 Th. Ernst Böttcher 10 Th.
- Pro August:** Dir. Kleinsorge 5 Th. Maurerstr. G. Urban 1 Th. Halerstr. G. Frank 1 Th. Ober-Bürgermeister Burscher 10 Th. Stadtkämmerer Hofmann 3 Th. Geh. Reg.-R. Stein 3 Th. Baurdir. Hübner 3 Th. Baurdir. Labß 3 Th. Geschwister Rahm 3 Th. Geh. Kom.-R. Rahm 10 Th. Frau E. Wieman in Grabow 3 Th. W. Jentsch in Grabow 5 Th. Ketschel in Grabow 10 Th. Grul in Grabow 5 Th. Berliner in Grabow 10 Th. Schulz in Grabow 10 Th. Strud in Grabow 15 Th. Weichard in Grabow 5 Th. Seydel in Grabow 2 1/2 Th. Faltschichel in Grabow 1 Th. Rose, Posament in Grabow 10 Th. E. Doerzig in Grabow 7 1/2 Th. C. Lütke in Grabow 5 Th. Jacobsohn in Grabow 2 1/2 Th. Ober-Post-Kommiss 3 Th. A. Krefmann 10 Th. Präf. v. Brauchisch 5 Th. C. F. Seip. el 5 Th. A. Heimbord 10 Th. W. Schmidt 1 Th. Ober-Post Dir. Gruber 3 Th. Chr. Lentz 5 Th. Bürgermeister Knoll in Grabow 1 Th. Polenz in Grabow 15 Th. Linde in Grabow 1 Th. A. Weylandt 10 Th. Alb. Schmidt 2 Th. G. Rankow 5 Th. S. Dannenberg 5 Th. v. Endevoort 5 Th. Schaele u. Koeppe 10 Th. W. Meyer 2 Th. Seiblich u. Dieckmann 5 Th. Dr. Goeben 2 Th. E. L. Mann 5 Th. Clara Manasse 2 Th. Justizrath Böhm 5 Th. L. Böttcher 1 Th. Anna Schridt 10 Th. Andreae u. Grünberg 12 Th. Philipp Schläge 5 Th. Geh. Reg.-R. Henke 3 Th. Stadtrath Kautzer 3 Th. W. J. 1 Th. Ernst Böttcher 10 Th. Ebd. Lange 2 Th. Beitrag 5 Th. Wils. Meister 10 Th. L. Schöp 1 Th. Dr. Meyer 2 Th. 3 Th. Lange 2 Th. A. Brckhausen 1 Th. F. E. Hempelmacher 5 Th. Louis W. 1 Th. Marie Winguth 1 Th. Wils. Bigard 1 Th. Boldt u. Freyboff 5 Th. Scholz 1 Th. A. Krüger 1 Th. Ad. Kreuz 1 Th. Friedr. Boll 5 Th. E. S. Grimm 1 Th. Theod. Jekowski 2 Th. Ferd. Keir 1 Th. Dir. Barletow 10 Th. Th. Pösch 2 Th. Sup Siefert 2 Th. Geh.-R. Dr. Behm 5 Th.
- Pro September:** Justiz-Rath Böhm 5 Th.
- Zusammen 284 Th. 27 Th. 6 S.  
Laut 1. Liste 777 Th. — Th. — S.  
1061 Th. 27 Th. 6 S.
- Bis heute eingegangene einmalige Beiträge

6007 Th. 19 Th. 6 S.  
Bis heute eingegangene monatliche Beiträge 1061 Th. 27 Th. 6 S.  
Total-Einnahme 7069 Th. 17 Th. 6 S.  
Ferner Beiträge werden gerne entgegengenommen.  
Der Vorstand des Hilfs-Vereins für die Familien einberufener Wehrleute.  
Im Auftrage  
**Wilhelm Meister,**  
Schlagmeister.

**Am 22. August 1870,**  
**Vormittags 10 Uhr,**  
sollen auf der Pfandkammer der unterzeichneten königlichen Kreisgerichts-Kommission mehrere Kisten und wollene Waaren, verschiedene Risten und ein Wagen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.  
Pentun, den 17. Juli 1870.  
**Königliche Kreisgerichts-Kommission.**  
Klagen, Eingaben u. s. w. werden gefertigt Elisabethstr. 5B, 2 Tr., Ecke der Bergstraße. **W. Wendt.**

## „Germania“

### Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grund-Capital:  
**Drei Millionen Thaler Preuß. Cour.**

Reserven-Ende 1869	Thlr. 3,692,275.
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1869 bezahlte Versicherungs-Summen	3,130,624.
Versichertes Capital Ende Juni 1870	53,342,481.
Einnahme an Prämien und Zinsen	1,709,000.

Im Monat Juli sind eingegangen:  
1531 Anträge auf  
Stettin, den 5. August 1870.

## Die Direction.

### Lebens-Versicherungs-Bank „Kosmos.“

Der Beitritt zu der von obiger Bank gebildeten und selbstständig verwalteten Abtheilung für  
**„Versicherung gegen Kriegsgefahr“**  
steht allen Personen frei, welche bereits beim Kosmos versichert sind.  
Nähere Auskunft bei jedem Vertreter der Bank, sowie beim Unterzeichneten.  
Stettin, den 19. Juli 1870.

## Bernhard Roge,

General-Agent für die Provinz „Pommern“.

## Gasthof zur Krone

und  
**Villa Rosenbühl**  
in Gbnat, Loggenburg, Kanton, St. Gallen (Schweiz).  
Eisenbahn, Post- und Telegraphenstation, Postwexdhalterei.  
Das reizend gelegene, von Bergen eingeschlossene Gbnat in Loggenburg eignet sich ganz vorzüglich als Luft- und Volkentourort; interessante Forellenzucht; herrlichste Gegend. Prachtvolle Aussicht des ganzen, 10 Stunden langen Thaltes auf der bloß 5 Minuten von dem Gasthof zur Krone gelegenen Villa Rosenbühl.  
Der Besitzer **J. Bösch.**

### Die Waschinennäh-Anstalt von Frau Timm,

alte Königs- u. Königinbrüder-Edel 15, 4 Tr. r.  
empfehlen sich zur saubersten Anfertigung von Oberhemden a 10 Fr., Damenhemden 7 1/2 Fr., wollene Strümpfe zu neuen, 6 Ellen 1 Fr., Taschentücher (sämmtl. Dbd. 5 Fr., Namen sticken Dbd. 7 Fr. 6 S. und Aufreisänen der Wäsche, sowie jede Stepperei schnell und billig. Das Waschen der Wäsche wird gutgehend und unentgeltlich besorgt. Robe'e liegen zur Ansicht.



**Holz- und Torf-Verkauf.**

Buchen, Birken und Fichten Klobenholz I. Klasse.  
 Zartentbinder Torf und  
 Stepeniger Streich-Torf  
 offerire billigt von meinem Lager, Oberwiek 13.  
**L. Bunkke, Heiligegeiststr. 2.**

**Cigarren-Offerte.**

Eine Parthie Reste in verschiedenen  
 Sorten ca. 100 Mille verkaufe ich um  
 damit zu räumen sehr billig.

Es befinden darunter Sorten von 5 an von rein  
 amerikanischen Tabaken, auch Havana-Cigarren bestehend  
 aus Resten von 200 bis 500 Stück.

Ich mache auf diese billige Offerte die Herrn Con-  
 sumenten wie auch Wiederverkäufer besonders auf-  
 merksam.

**C. A. Meyer Nachfolger.**

**Bleichwaaren-Aannahme**

für Herrn **Friedr. Fmrich** in  
 Hirschberg bis Ende August.

Gefällige Aufträge erbittet

**Louis Rose,**  
 Breitestraße 68.

Wir empfehlen zu Fabrik-Preisen unser vollständig  
 assortirtes Lager dauerhaft gebundener  
**Conto-Bücher und Copir-Bücher**  
 von den besten Patent-Papieren mit und ohne ge-  
 druckte Köpfe und Seitenzahlen, eigener Fabrik, für  
 kaufmännische, gewerbliche u. landwirth-  
 schaftliche Zwecke, sowie alle Schreib-, Bureau-  
 und Zeichen-Utensilien.  
**Lehmann & Schreiber, Kohlmarkt 15.**

**DACHPAPPE**

Asphalt, Steintohlentheer etc.  
 empfiehlt in bekannter Güte

Die Fabrik von  
**L. Haurwitz & Co.,**  
 Comtoir: Frauenstraße 11-12.

**Tapeten**

in neuesten Mustern zu den billigsten  
 Preisen empfiehlt

**Otto Dittmer,**  
 Kohlmarkt 12/13, 1 Treppe hoch.  
**Hausbesitzer**  
 erhalten 10 pCt. Rabatt.  
**Auf Abzahlung.**  
 Engl. Velour-Teppiche,  
 Tischdecken u. Nouveaux



Vorzüglische Brillen  
 und Lorgnetten,  
 genaue Baro- und  
 Thermometer  
 u. deren Reparaturen em-  
 pfehlen

**Ernst Staeger, Optikus,**  
 Frauenstraße 18, parterre.

**Ein schön blühender  
 Oleanderbaum**

ist billig zu verkaufen Silberwiese, Holz-  
 straße 13, 2 Tr. links.

Blumentische, Salontische, Uhrkonsolen, Pfei-  
 ler und Anerspiegel in Gold- und Holzfarbe zu  
 Fabrik-Preisen.  
 Alle Reparaturen sowie sämtliche Vergol-  
 dung werden billig und gut ausgeführt.  
**F. Bernstein,**  
 Berggöller.

Garnirte runde Hüte von 25 Sgr.  
 an, Backenhüte von 1 Thlr. 15 Sgr.  
 an, Hauben von 15 Sgr. an, Leichen-  
 und Trauerhauben stets vorräthig,  
 empfiehlt

**Auguste Knepel,**  
 große Wollweberstraße Nr. 53.

**A. Caesar Schmidt,**  
 Stettin, Dollwerk 19,

übernimmt die Einrichtungen zur Beleuchtung von Ort-  
 schaften und Gärten etc. unter Garantie. Mit geschmack-  
 vollen Laternen-Muster zu verschiedenen Preisen, die  
 neuesten Petroleum-Lampen und Empfehlungen über aus-  
 geführte Arbeiten, stehe gern zu Diensten.

**Braum und Rittaukalt,**  
 Jakobikirchhof 8.

Wein großes Lager von



**Oberhemden**  
 mit langfalt. Einsätzen,  
**Oberhemden**



mit quersfaltigen Einsätzen,  
**Oberhemden**

mit den neuesten französisch gestickten und Puffen-Einsätzen,  
 von den nur besten Stoffen gefertigt,  
 unter der Garantie des Gulstehens  
 und sauber gearbeitet,

empfehlen

zu bedeutend herabgesetzten  
 Preisen.

**C. Aren, Breitestr. 33,**

**Abgepaßte Kattune,**

Zitze, Piqué's, Jaconet's

und Wollen-Stoffe

gebe der vorgerückten Saison wegen  
 unterm Kostenpreise fort.

**C. Aren, Breitestr. 33.**

**Leinewand** in allen Qualitäten  
 und Breiten

empfehlen

zu wesentlich ermäßigten Preisen

**C. Aren, Breitestraße  
 33.**

**Equipirungen**

für  
**Offiziere und Beante der Armee,**  
 vorschristmäßige Regnröcke, Portepees  
 und Aehlstücke

empfehlen  
**A. Gædke, Schneiderei für Civil und Militär,**  
 vis-a-vis Hotl du Nord.

**Röhren-Preis-Courant von Wm. Helm, Stettin,**  
 über Englische glasierte Thonröhren von G. Jennings, London,

sowie Muller Röhren bester Qualität aus den renommirtesten Fabriken.

Jennings'sche Röhren 2", 3", 4", 5", 6", 9", 12", 15", 18" lichten Weite.  
 Muller Röhren 2 1/2", 3 1/2", 4 1/2", 5 1/2", 6 1/2", 7 1/2", 9, 13, 20 1/2", 31 1/2", 41 1/2" Sgr. pro Fuß franco Rahm  
**Jennings'sche Röhren sind in Stettin nur allein zu haben bei Wm. Helm.**

**Unterleibs-Bruchleidenden**

ist die Bruchsalbe von G. Sturzenegger in Herisan, Schweiz,  
 sehr zu empfehlen. Dieselbe heilt elbst ganz alte Brüche in den meisten  
 Fällen vollständig. (Gebrauchsanweisung nebst interessanten Zeugnissen  
 werden gratis abgegeben). In Löben zu 1 Thlr. 20 Sgr. ächt zu be-  
 ziehen sowohl beim Erfinder selbst, als durch Herrn A. Günther zur  
 Löwenapotheke, Jerusalemstraße 1 in Berlin.

**Dankschreiben**  
 über die heilsame Wirkung des  
**Anatherin-Mundwassers**

von  
**Dr. J. G. POPP,** prakt. Zahnarzt,  
 in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.  
 Der Unterzeichnete erklärt freiwillig mit Ver-  
 gnügen, dass sein schwammig leichbluten-  
 des Zahnfleisch, sowie die lockeren  
 Zähne durch den Gebrauch des **Anatherin-**  
**Mundwassers** von Dr. J. G. POPP, prakt. Zahn-  
 arzt in Wien, ersteres seine natürliche Farbe wieder  
 erhalten hat, sowie das Blut gänzlich behoben  
 und die Zähne ihre Festigkeit erlangten, wofür ich  
 meinen innigsten Dank sage.

Zugleich gebe ich ganz meine Einwilligung, von  
 diesen Zeilen den nöthigen Gebrauch zu machen,  
 damit die heilsame Wirkung des **Ana-**  
**therin-Mundwassers** Mund- und Zahn-  
 kranken bekannt werde.

Kaudum. **Mr. H. J. de Carpentier.**  
 Zu haben in:  
 Stettin bei **A. Hube,** Kohlmarkt 3,  
 Stralsund bei **W. van der Heyden.**  
 Stargard bei **G. Weber.**

**Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.**

Ein junger, militairfreier Delonom sucht gleich oder zu  
 Michaelis eine Stellung. Gefällige Offerten bittet man  
 unter **K. M.** an die Expedition d. Bl. einzuenden zu  
 wollen.

Ein junger Mann, der sich dem Postfache widmen will,  
 kann sofort eintreten bei der Post-Expedition in Döllitz.  
 Ration 100 Thaler.

**Kühl, Post-Expediteur.**

**Bellevue-Theater.**

Dienstag, den 9. August.  
**Leonore.**

Baterländisches Schauspiel mit Gesang in 3 Abtheilungen  
 von Karl von Holtey.

**Elysium-Theater.**

Dienstag, den 9. August.  
**Das Gefängniß.**

Lustspiel in 4 Akten.  
**Sachsen in Preußen.**

Genrebild mit Gesang in 1 Akt von Saalbach.

**Abgang und Ankunft**

der

Bahzüge:	
nach Stargard, Cöslin, Colberg, Kreuz,	
Breslau: Personenzug	Mrg. 6 u. 20
Berlin: Personenzug	Mrg. 6 - 30
Posenwall, Strasburg, Hamburg:	
Personenzug	Mrg. 8 - 45
Stargard, Kreuz, Breslau:	
Personenzug	Sm. 10 - 3
Posenwall, Prenzlau, Wolgast,	
Stralsund: Güterzug	Sm. 10 - 35
Stargard, Cöslin, Colberg:	
Personenzug	Sm. 11 - 25
Berlin, Briesen: Personenzug	Mit. 11 - 50
Berlin: Personenzug	Nm. 3 - 38
Hamburg, Strasburg, Posenwall,	
Prenzlau: Personenzug	Nm. 3 - 43
Stargard, Cöslin, Colberg:	
Personenzug	Nm. 5 -
Berlin, Briesen: Personenzug	Nm. 5 - 32
Posenwall, Wolgast, Stralsund,	
Prenzlau: Personenzug	Abb. 7 - 19
Stargard, Kreuz, Breslau:	
Personenzug	Abb. 8 - 5
Stargard: Gemischter Zug	Abb. 10 - 33
Ankunft:	
von Stargard: Gemischter Zug	Mrg. 6 u. 15
Breslau, Kreuz, Stargard:	
Personenzug	Mrg. 8 - 32
Stralsund, Wolgast, Neubranden-	
burg, Posenwall, Prenzlau, Perigg.	Mrg. 9 - 35
Berlin, Briesen: Personenzug	Sm. 9 - 48
Berlin: Personenzug	Sm. 11 - 14
Cöslin, Colberg, Stargard:	
Personenzug	Sm. 11 - 27
Hamburg, Strasburg, Prenzlau,	
Posenwall: Personenzug	Mit. 1 - 35
Cöslin, Colberg, Stargard:	
Personenzug	Nm. 3 - 38
Stralsund, Wolgast, Posenwall:	
Güterzug	Nm. 4 - 23
Berlin, Briesen: Personenzug	Nm. 4 - 35
Breslau, Kreuz, Stargard:	
Personenzug	Nm. 5 - 12
Hamburg, Strasburg, Prenzlau,	
Posenwall: Personenzug	Abb. 7 - 19
Cöslin, Colberg, Breslau, Kreuz,	
Stargard: Personenzug	Abb. 10 - 15
Berlin, Briesen: Personenzug	Abb. 10 - 31

**Posten.**

Abgang:  
 Karolpost nach Pommerensdorf 4 u. 5 M. früh.  
 Karolpost nach Grabow und Bällchow (Pölit) 4 u. früh.  
 I. Karolpost nach Grünhof 4 u. 15 M. früh.  
 I. Botenpost nach Neu-Lornei 5 u. 30 M. früh.  
 II. Karolpost nach Grünhof 10 u. 45 M. Sm.  
 I. Botenpost nach Grabow 11 u. 25 M. Borm.  
 I. Botenpost nach Pommerensdorf 11 u. 25 M. Borm.  
 I. Karolpost nach Grünhof 12 u. — M. Nachm.  
 I. Botenpost nach Grünhof 12 u. 30 M. Nm.  
 Personenzug nach Pölit 6 u. — M. Nachm.  
 II. Botenpost nach Grünhof 5 u. 35 M. Nm.  
 III. Karolpost nach Grünhof 5 u. 50 M. Nm.  
 II. Botenpost nach Grabow 5 u. 55 M. Nm.  
 II. Botenpost nach Grabow u. Bällchow 6 u. 30 M. Nm.  
 Anknft:  
 I. Karolpost von Grünhof 5 u. 10 M. fr.  
 II. Karolpost 11 u. 40 M. Borm.  
 Karolpost von Pommerensdorf 5 u. 20 M. früh.  
 I. Botenpost von Neu-Lornei 5 u. 25 M. früh.  
 Karolpost aus Bällchow und Grabow 5 u. 35 fr.  
 Personenzug aus Pölit 10 u. Borm.  
 Botenpost aus Bällchow u. Grabow 11 u. 20 M. Borm.  
 I. Botenpost von Pommerensdorf 11 u. 30 M. Borm.  
 II. Karolpost 11 u. 25 M. Borm.  
 Botenpost von Grünhof 4 u. 45 Nm. u. 7 u. 5 M. Nm.  
 II. Karolpost von Grünhof 5 u. 45 M. Nm.  
 Botenpost von Pommerensdorf 5 u. Nm. 50 M.